

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 10

Artikel: Unterschied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Ehrenrettung.

Balk: Man sagt, in Bern habe man die schlechtesten Gerichte, ist das wahr?

Sepp: Ist gar nicht möglich, denn ich habe dort immer ausgezeichnet gespeist.

Kunilog eines reingewaschenen Mischhänders aus der Mauthenstaff.

So jez sy mer heilig gesprochen von däm Gschorneng'richt. Jezt chöne mer ungschirnt die Ruh mäuchen, wo nie fauberet, also z'ganz Jar Misch gitt. Unzere Misch ist dahär so echt, wie das luterste Wasser bim Brunen. Kei Tonner hett jez öbbis z'fägen. Där Lufu soll Jedem bim Frak nemmen, där nit an unzere Heiligkeit glaubt und no furtmulet. Wir abber chämen in's Baradeis, wo man in süer Nyden babet. Däm Bildhauer Lanz in Bareis wärden wir ene große Antenpalle säiten, dammit er uns dän schönen Kopf vum Bumeli modledirt. Wenn där stirzt, so wärden wir ihm g'meinschaftlich enen großen Antenbock ufz Grab setzen, daß in där ganzen Kristenheit noch Keiner so ist gefächten worden und von däm man reddten sol, bis anz Ende dieser schlächden Welo. Dän Z. wärden wir aber zu einer g'suureten Ziggermisch ferdammen. Die zweu hundert Fraken, womit unzer unfällbar gerufener Bruder in Misch und Anten, sowyt si nit ferfossen syn, ist g'fäget worden, solen zu einem Nydentommers ferwändet wärden, worin wir unzere sämtlichen guten G'wüssen einbrochen. Dieß sol gefächten, so war uns die g'schwäblete und g'rächte Richter häufen.

So getacht am Tag des Limpuzifigubandus

Im Namen der vereinigten Mischgrämpter.

Eine vornehme, etwas nervöse Dame betritt dieser Tage ein Eisenbahn-coupe und macht schleunigst sämtliche offenstehenden Waggonfenster zu mit dem Ausrufe: „Ach, ich mag dey „Zug“ nicht leiden!“ „In diesem Falle — erwiderte ihr der Kondukteur — „hätten Sie draußen bleiben sollen!“

Ein Stadtmann beauftragte den Weibel, eine Gant anzulagen. „Soll ich sie in Antiqua oder in gewöhnlicher Schrift ausrufen?“ fragte der Weibel.

Unterschied

zwischen einem Stabsoffizier und einem Uhrmacher.
Jener beschäftigt sich mit Taktik — dieser mit Takt.

„Heiter obsi oder nidji g'schellet?“ fragte ein Reisender den Stationsvorstand zu M. — „Reis vo beide,“ war die Antwort; — „ich schelle eider numme hin und her.“

Briefkasten der Redaktion.



L. J. i. N. Sie finden in Jofay's Zonen: „Man kann sein Vaterland nicht hassen und Zeder, der es thut, muß sich beugen, muß zusammenbrechen, sei er Mensch, Teufel oder Gott!“ Das wird wohl auch einst passen auf den Genannten. — **Igs.** Den Freund kennen wir schon aus uralten Kalendern; er wird ursprünglich dem sogen. „Barometer-Baummann“ zugeschrieben. — **W. N. i. H.** Besten Dank. — **Jobs.** Wenn wir nicht irren, sind wir diese Woche irgendwo den gleichen Gedanken begangen; nicht? — **M. i. R.** Zofeh, wie muß diß neu Brüderti heisse? — „Säget ihm nu Sántäng, Vater!“

R. a. M. Freitag morgen früh, also spätestens bis Donnerstag Morgen. Viele Grüße. — **J. S. i. R.** Etsch willkommen; doch dürfen wir nur nach und nach darüber disponieren. — **Aarau.** Viel Glück zum fröhlichen Ueberfangen. — **H. H. i. K.** Der zürcherische Leichenverbrennungsverein kann am 10. d. d. den zehnten Jahrestag seiner Gründung feiern. „Wie lange es aber noch geht, bis die mit so viel Ausdauer und Mühe verkochte Idee endlich praktisch in's Leben tritt?“ Das wissen wir allerdings nicht, aber es fehlt nur noch das nötige Geld und das kann sich ja ganz unverhofft finden. — **J. E. i. P.** Daß an der Spitze dieses Schweizervereins ein Internationaler steht, darüber braucht sich Niemand zu wundern. Vielleicht läßt sich das später illustrieren. — **M. H. i. R.** Uns vollkommen verständlich. — **Original.** Sie wollen der „P. Z.“ den Spruch widmen: „Das Volk wünscht die Antiqua nicht,“ so schreiben sie und zernern, denn diese verwünschte Antiqua brinat ihnen selbst noch spanische Lettern. — **Spatz.** Gruß. — **Eri.** Das war eine Ueberraschung in des Wortes schönster Bedeutung. Dank dafür. — **E. Z. i. F.** Die fideles Kneipzeitungen sind uns zugekommen; leider aber zu spät. — **Div. i. Paris.** Wir erbitten uns den Betrag per Postmandat. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Spezialität (O 47 WS)
in Pferde-Barren und Krippen aus Schmiedeseisen
Anerkannt **von** **Jb. WELTER-MUNZ** **Elegant**
praktisch **in** **Töss-Winterthur.** **und**
solld
Faconnirte Schutzgelder. —

Zu verkaufen:

Zirka 500 Stück neue, bestverzinnte

Unterlegtrensens

und ebenso viele

Stangengebisse

sind zu verkaufen und können Muster besichtigt werden bei

Emil Zangger,

Sonnenbühl, Fluntern.

(OF 3176) [3]

Zürich - HOTEL HABIS - Zürich

Neues komfortables Haus.

* Zimmer à 1 Bett von 2 Fr. an. *

Salon und Familien-Appartements.

Table d'hôte im Speisesaal.

Mittagessen im Restaurant à Fr. 2 und 2. 50
mit Wein à discrétion

12—2 Uhr und Abends von 6—9 Uhr.

Es empfiehlt sich bestens

Habisreutinger.

(N. 25)



Grosse Preisermässigung!

Hyatt's Kragen und Manchetten

von wasserdichter Leinwand
sind jetzt die billigsten, elegantesten
und bequemsten.

Alle Wäschekosten erspart.

Preis-Courant gratis und franko.

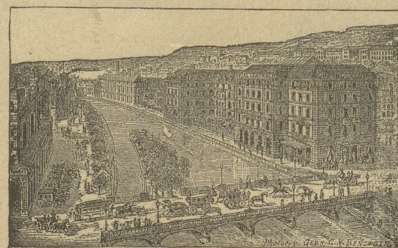
Fabrik-Dépot:

H. Specker in Zürich,

90 - Bahnhofstrasse - 90

Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Central-Hôtel Zürich.



100 angenehme Zimmer von Fr. 1.75 an.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.
Diners im Restaurant à Fr. 1.50 u. 2.

Hier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause, Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. Dinner, Directeur-Gérant.

CHAMPAGNE Fritz Strub & Cie

(Bl. 25)

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3